

# Swiss Life einigt sich mit Klägern in Österreich

AWD-Geschädigte erhalten sieben Millionen Euro. Prozesse in Deutschland gehen weiter

Soziales und Konsumenteninteressen getrieben sind. Wie in Deutschland gibt es in Österreich das aus den Vereinigten Staaten bekannte Instrument der Sammelklage nicht. Allerdings hat der VKI eine österreichische Sammelklage geschaffen: Er lässt sich Ansprüche von Geschädigten übertragen und klagt dann als neuer Gläubiger.

Auf diesem Weg hatte der VKI fünf Klagen auf den Weg gebracht, die über die ersten Instanz nicht hinaus kamen. Denn AWD und Swiss Life bestritten zunächst die Rechtmäßigkeit der Ansprüche übertragungen. Im März 2013 entschied der Oberste Gerichtshof jedoch, dass der VKI klageberechtigt ist. Daraufhin nahm Swiss Life Verhandlungsverhandlungen auf.

Ursprünglich hatte der VKI für die Geschädigten etwa 40 Millionen Euro veranschlagt. Damals waren die Immobilienaktien noch weniger wert als heute. Grundlage der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen war ein „Differenzschaden“ von 23 Millionen Euro – das ist der Unterschied zwischen dem Einstandspreis der Aktien für die AWD-Kunden und dem Marktwert von 3,10 Euro pro Aktie.

Von den jetzt ausgehandelten 11,1 Millionen Euro gehen vier Millionen Euro Kosten ab. Der Bonner Prozessfinanzierer Fortis hatte die Verfahren vorfinanziert und erhält jetzt 2,9 Millionen Euro. Außerdem werden Gerichtskosten fällig. Die Geschädigten erhalten sieben Millionen Euro.

„Wir sind zu der Ansicht gelangt, dass die heutige Swiss Life Select-Organisation mit ihrer flachen Hierarchie nicht mehr mit dem früheren AWD-Strukturvertrieb vergleichbar ist“, sagte VKI-Geschäftsführer Josef Kubitschek. Das ist wichtig für Swiss Life – in Österreich mussten das Unternehmen und sein Vertrieb in den vergangenen Jahren wegen der Vorwürfe rund um die Falschberatung mit großen Umsatzeinbußen fertig werden. HERBERT FROMME

stand wurden bald dubiose Geschäftspraktiken vorgenommen. Konzernchef Karl Petrikovic wurde im April dieses Jahres wegen Untreue zu sechs Jahren Haft verurteilt, dass es sich um ein hoch spekulatives Wertpapier handelte, stellte sich erst 2008 heraus. Immobilien geriet in die Krise, die Aktie verlor 90 Prozent an Wert. Dem Vor-

der Verein für Konsumenteninformation (VKI) in Österreich haben sich auf einen Vergleich geeinigt. Die Muttergesellschaft Swiss Life hat damit eine seit vier Jahren dauernde Auseinandersetzung beendet. Der Schweizer Lebensversicherer hatte AWD 2007 für 1,2 Milliarden Euro vom langjährigen Vorstandschef und Großaktionär Carsten Maschmeyer übernommen. Zahlreiche Altlasten wie die Prozesse in Österreich sorgen dafür, dass Swiss Life bisher wenig Freude an der Erwerbung hat. 2012 musste das Unternehmen sogar 470 Millionen Euro abschreiben, es benannte den Vertrieb um in Swiss Life Select.

VKI hatte AWD systematische Fehlbera- tung vorgenommen und klagte im Namen von 2500 Geschädigten, denen hochrisikante Aktien als sichere Anlage verkauft worden waren. Jetzt ist Swiss Life bereit, 11,1 Millionen Euro zu zahlen.

## Anleger glauben, sie hätten sich an Immobilienfonds beteiligt, sie kaufen jedoch spekulative Aktien

Die zahlreichen Klagen gegen Swiss Life Select beziehungsweise AWD vor deutschen Gerichten sind von dem Vergleich nicht betroffen. Anleger verlangen Schadensersatz, weil sie durch Investitionen in sogenannte Dreiländer-Fonds hohe Schäden erlitten haben. Swiss Life hat aber durch den Vergleich erstmals eingeräumt, dass es im Absatz von Finanzpapieren im großen Stil Probleme gab, zumindest in Österreich. Das könnte sich auf die deutschen Prozesse auswirken.

Jahrelang hatten österreichische AWD-Vertreter Aktien des weit verschachtelten Immobilienkonzerns Immobilienfonds verkauft. Dabei sollen sie behauptet haben, es handle sich um Immobilienfonds abgesichert durch Grundeigentum – mü-



2007 übernahm der Lebensversicherer Swiss Life AWD. Bislang haben die Schweizer wenig Freude damit. 2012 mussten sie sogar 470 Millionen Euro abschreiben. FOTO: DPA

Erzeugnisse um 0,9 Prozent. Die Stellenplus meldete die Industrie mit 2,0 Prozent.

## Benzinpreise auf c

Bonn – Die Benzin- und der Tankstellen sollen übertragen werden. Wie sind Smartphons sein. „Wir sind abzurufen und Name der Bundesrepublik ihr zur Verfügung gestellt. Die Zahl von 13 000 Tankstellen gemeldet. Denn die Zahl von 13 000 Tankstellen gemeldet. Denn die Zahl von 13 000 Tankstellen ang August als Meldetermini 13 000 Tankstellen ang August als Meldetermini 13 000 Tankstellen ang August als Meldetermini

## Günstige Kredite

Berlin – Italien kann sich in der letzten Woche um 0,1 Prozent erhöhen. Die Rendite für Anleger steigt auf 7,5 Prozent. Rendite für Anleger steigt auf 7,5 Prozent. Rendite für Anleger steigt auf 7,5 Prozent. Rendite für Anleger steigt auf 7,5 Prozent. Rendite für Anleger steigt auf 7,5 Prozent.